

Das Sauerland

1880 als „Halberstädter Zeitung“

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verfündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schallsmühle, Breiterfeld, Rierspe, Rönshol u. das Amt Lüdenschell

Geschäftsteilen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2.
Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Dell jr. — **Chaismühle**
Bernhard Wepfend — **Oberbrügge:** Robert Waffertuhr — **Riespe:**
Bahnhof Fritz Beder — **Riespe:** Fritz Gieseler — **Bredersfeld** Emil Krüger.

2. Jahrgang.

Volkswirtschaft
— **Weltwirtschaft**

Aus Anlaß der bevorstehenden Tagung der Internationalen Handelskammer in Berlin veröffentlicht Ministerpräsident Generaloberst Göring in Nr. 6 der Zeitschrift „Der Vierjahresplan“ einen Artikel unter der Überschrift „Nur von gesunden Volkswirtschaften lebt die Weltwirtschaft“. Wir entnehmen diesem Artikel folgende bemerkenswerten Sätze.

Ich möchte sogar noch einen Weg weitergehen. Wenn ich daran denke, welche Erfahrungen die deutsche Flotte hat machen müssen, wenn ich an den Verlust an Menschenleben und die Verstim- mung von Mannschaften auf der „Deutschland“ denke, sowie an die natürlichen Gefühle der Empörung und Entrüstung, die durch solch einen Zwischenfall hervorgerufen werden können, muß ich feststellen, daß meiner Ansicht nach die deut- sche Regierung, indem sie lebiglich ihre Schiffe zurückgezogen und festgestellt hat, daß dieser Zwischenfall damit abgeschlossen sei, ein Maß von Mäßigung gezeigt hat, das wir alle anerkennen müssen.

Ich wünsche mit einem äußerst ersten Appell an diejenigen zu schließen, die sich in verantwortlicher Stellung in diesem oder in anderen Ländern befinden, und ich schließe hierbei die Presse und die Mitglieder dieses Hauses in meinen Appell ein, ihre Worte sehr sorgfältig abzuwägen, bevor sie sich zu diesem Gegenstand äußern. Wenn wir alle Vorsicht, Gebot und Zurückhaltung üben, können wir vielleicht noch in der Lage sein, den Frieden der Welt zu retten. (Gebhafter Beifall.)

Vor der Abgabe seiner Erklärung im Unterhaus suchte der Premierminister Reville Chamberlain den König auf.

Auf jeden Fall bedeutet das Verschwinden der deutschen und italienischen Schiffe aus der Flot-

Eden verteidigt

Im Verlaufe der Aussprache ergriff auch Eden das Wort. Er wandte sich zunächst mitteleuropäischen Fragen zu, um dann über Fragen der englischen Aufrüstung und des Völkerverbindungsproblems sich dem spanischen Konflikt zuzuwenden. Er nannte sie die schwierigste Angelegenheit, die heute erörtert werde. „Die Nichtteilmischungsvereinbarung ist seit acht Monaten in Kraft gewesen. Alle Völker Europas haben dieses Abkommen unterzeichnet und nicht eines von ihnen hat eine Kündigung angeregt, nicht einmal die Sowjetregierung. Das Haus möge doch einmal erwägen, was für eine Lage entstehen würde, wenn das Nichtteilmischungsabkommen abgeschafft würde.“ „Wir sind zur Zeit in enger Beratung mit der französischen Regierung über die künftige politische Linie, die verfolgt werden soll. Es ist selbstverständlich von Wichtigkeit zu wissen, wie die Haltung der deutschen und italienischen Regierung sein wird. Wir stellen Nachfragen an, und es scheint, als ob die deutsche und italienische Regierung an dem System weiter teilnehmen werden, mit Ausnahme der Flottenkontrolle.“

Zum „Leipzig“-Zwischenfall übergehend, erklärte Eden, die britische Regierung bedauere es, daß es nicht möglich gewesen sei,

Unter diesen Umständen scheint die Maßnahme, daß man die Schiffe nicht mehr länger den Gefahren solcher Zwischenfälle aussetzen will, vernünftig. Sie sollten daher nicht feindschaftlich kri-
tisiert werden.

Zum Schluß wandte sich Eden der allgemeinen Lage zu. Als der französische Außenminister die Krönungsfeierlichkeiten verlassen habe, habe er erklärt, daß die internationale Lage weniger gespannt als seit langem sei. Dann seien aber der Ueberfall auf die „Deutschland“ und alle jene Dinge erfolgt, die die Beziehungen verbitterten und die Schwierigkeiten vermehrt hätten. Es sei jedoch eine bedauerliche Tatsache, daß als Ergebnis des „Leipzig“-Zwischenfalles das am 12. Juni erzielte Wert gemeinsamer Konsultationen zerstört worden sei. Unvermeidlicherweise sei die Lage infolgedessen schwieriger geworden als vorher. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen mit den Franzosen könne er sich nicht vorher äußern, jedoch verfolge die britische Regierung das gleiche Ziel wie bei Beginn des Streites nämlich die Verhinderung der Ausbreitung des Konfliktes.

Vorher hatte Lloyd George unsäglich Angriffe gegen Deutschland und Italien gerichtet. Er hatte dabei auch behauptet, daß auf Seiten der nationalspanischen Partei bedeutend mehr Freiwillige kämpften, als bei den Bolschewisten. Bemerkenswert war die Feststellung Lloyd Georges, er bedauere, daß Sowjetrußland nicht in der Lage gewesen sei, noch mehr Kriegsmaterial an die Valenciabolschewisten zu schicken. Im Verlauf seiner Rede nahm Eden auch zu diesem Einwand Stellung, wobei er bemerkte, Lloyd George habe Sowjetrußland „wohlweislich im Hintergrund gehalten“. Es bestehe aber kein Zweifel darüber, daß die Lieferungen von Kriegsmaterial, Flugzeugen, Tanks usw., die der Valenciabolschewisten von Seiten Sowjetrußlands zugegangen sind, in der Tat sehr umfangreich seien.

Preß Association meldet: Es verlautet, daß die britische und die französische Regierung bereit sind, mit ihren Flotten die Bude in der Ueberwachung an den spanischen Küsten auszufüllen die durch die Zurückziehung der deutschen und italienischen Schiffe entstanden ist.

200 Millionen Pfund Erhöhung des englischen Währungsausgleichsfonds

London, 25. Juni. Schatzkanzler Simon erklärt am Freitagmorgen im Unterhaus, er beabsichtige den englischen Währungsausgleichsfonds um 200 Millionen Pfund zu erhöhen. Die bisherige Höhe des Ausgleichsfonds stellt sich auf 35 Millionen Pfund. Gleichzeitig brachte er einen entsprechenden Gesetzentwurf ein, der am Montag in zweiter und am Dienstag in dritter Lesung verabschiedet werden soll.

Schatzkanzler Simon begründete die Erhöhung des Währungsausgleichsfonds um 200 Millionen Pfund damit, daß eine Vergrößerung des Fonds infolge der kürzlichen Goldverkäufe erforderlich sei. Diese hätten eine beträchtliche finanzielle

Wie für uns Nationalsozialisten das soziale Problem nicht allein eine „Magenfrage“ ist, weil wir dem deutschen arbeitenden Menschen über des Lebens Notburt hinaus auch die verlorengegangene jeelische Freude wieder schenken wollen, so sehen wir Deutschen auch das weltwirtschaftliche Problem nicht allein vom nationalpolitischen Standpunkte aus. Unser Streben zur Weltwirtschaft hat den tieferen Sinn, durch Ausfuhr von Erzeugnissen, die Produkte deutschen Schaffens sind, Güter und Gaben einführen zu können, die die Natur Deutschland und damit auch den deutschen Menschen im eigenen Lande versagt hat.

Der deutsche Vierjahresplan, der die Gesundung der innerdeutschen Wirtschaft stabilisieren und damit die Sicherung des Lebens der deutschen Nation garantieren soll, ist deshalb kein Hemmnis für den Aufbau einer neuen Weltwirtschaft; vielmehr bringt Deutschland mit diesem gestieigten und gestärkten Wirtschaftsförderer ein wertvolles Aktivum in die Weltwirtschaft ein. Denn die Erfindungen und technischen Neuerungen in den Laboratorien und Konstruktionsbüros eines Industrielandes und die daraus neu entwickelten Produktionen und Industrien sind nicht nur nationalwirtschaftlich für das eigene Land, sondern zugleich auch international bedeutungsvoll.

Um jeden Preis importieren oder gar sich Exportmöglichkeiten durch politische Bindungen, die national nicht erträglich sind, verschaffen, kommt für Deutschland nicht in Frage. Wir werden in Zukunft unsere Einfuhr nach eigenem Ermessen gestalten, und wir werden nur das kaufen, was wir für richtig halten und was unseren Bedürfnissen entspricht. Und ebenso können wir naturgemäß nicht das exportieren, an dem wir selbst Mangel haben, sondern wir werden das ausführen, woran das Ausland Bedarf hat.

Diese Maxime schließen Zugeständnisse, wenn die nationalwirtschaftlich vertretbar sind, in keiner Weise aus. Im Handel wird gehandelt, und ebenso bei den zahlreichen Faktoren, die den Weltan-
del bedingten, der Lebensanband des eigenen Volk-
nie vergessen werden darf, werden sich auch zeitweise
Notwendigkeiten ergeben, die eigene Produktion
nach der Lage des Weltmarktes auszurichten. Wenn
aber unter gesunder Weltwirtschaft verstanden wird,
daß jedes Land grundsätzlich in vordefinierte Linie
einführt, woran es echten Bedarf hat und was es
aus seinen eigenen natürlichen Schätzen und seinen
Arbeitskräften nicht erzeugen kann, und das export-
tiert, was es aus seiner besonderen, ihm eigenen
natürlichen und geistigen Leistungsfähigkeit hervor-
bringt, womit es also die Weltwirtschaft bereichert,
so ist die nationalwirtschaftliche Lebenssicherung,
jenes leider so häufig mißverstandene „Autarkie-
streben“ nichts anderes als eine unerläßliche Voraus-
setzung für den Aufbau einer neuen und gesunden
Weltwirtschaft. „Weltwirtschaft“ ist in Wahrheit
nichts anderes als die Gesamtheit der vielfältigen
wirtschaftlichen Wechselbeziehungen zwischen den ein-
zelnen Volkswirtschaften.

Beunruhigung hervorgerufen, so daß eine allgemeine Tendenz der Verlegung von Kapitalien nach London entstanden sei. Es sei zwar kein Grund zu der Annahme, daß die gegenwärtige unregelmäßige Lage ein Dauerzustand sein werde, doch sei die Regierung gezwungen, vorsichtshalber Vorkehrungen zu treffen, und zwar insbesondere für den Fall, daß weitere Sterlingskäufe erfolgten. Die Maßnahme sei notwendig, um die allgemeine Finanzpolitik der Regierung aufrecht zu erhalten und um den Verpflichtungen des Dreimächte-Abkommens über die Aufrechterhaltung der Münzunion nachzukommen.

Der Währungsausgleichsfonds dient bekanntlich dazu, den Kurs des Pfundes im Verhältnis zu anderen Währungen aufrecht zu erhalten.

Deutsche Kulturwoche in Paris

Berlin, 25. Juni. Der Führer und Reichskanzler hat den Vizepräsidenten der Reichskulturkammer, Staatssekretär Walter Funk, beauftragt, eine Deutsche Kulturwoche auf der Pariser Weltausstellung vorzubereiten und zu leiten. Dies wird in der Zeit vom 2. bis 12. September in Paris stattfinden. Das Programm liegt bereits fest, auf das wir in einer der nächsten Ausgaben zurückkommen werden.

Der Führer weiht die Reichsautobahn Dresden—Meerane ein

inspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, über den weiten Platz:
„Mein Führer! Ich melde Ihnen die Fertigstellung der Reichsautobahn Dresden—Meerane. Mit dem heutigen Fest der Eröffnung feiern wir im Straßenbau zugleich den Geburtstag der Reichsautobahn; denn am Sonntag fährt sich zum vierten Male der Tag, an dem das nationalsozialistische Reichskabinett den Beschluß faßte, die Reichsautobahnen zu bauen.

Von der riesigen Menge jubelnd begrüßt, trifft der Führer, der am Vormittag dem Reichstathalter und Gauleiter Mutschmann einen Besuch abgestattet hatte, an der Feierstätte ein.

Dann beginnt die Eröffnungsfeier, die über alle Reichsfender übertragen wurde. So waren ungezählte Millionen Volksgenossen in allen deutschen Gauen Zeugen einer Stunde, die jedem zum wundervollen Erleben wurde.

Als erster gibt der Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Mutschmann seiner Freude und Dankbarkeit Ausdruck, den Führer zur Eröffnung der ersten 100 Km. langen Strecke der Ostwest-Linie der Reichsautobahnen durch Sachsen beerücken zu können.

Als Vertreter der Obersten Bauleitung Dresden schildert Reichsbahn-Oberrat Clauniger wie das große Werk unter Einsatz der besten Kräfte aller Mitarbeiter errichtet wurde.

Mit einer Minute stillen Gedankens ehren so dann die Anwesenden, während leise das Lied vom guten Kameraden ertönt, die sieben Volksgenossen, die beim Bau der Straße verunglückt sind.

Nach dem Wertspruch eines Arbeiters der Reichsautobahn hallt die Stimme des General

Mein Führer! Die Straße Dresden-Meerane ist frei. Ich bitte Sie, an der Spitze der Arbeitskameraden die Straße als erster zu befahren."

Nachdem die minutenlangen Beifallsstürme vorbei waren, tritt der Führer vor das Mikrophon. Mit größter Spannung folgen die Massen den Reden des Führers, die immer wieder von begeistelter Zustimmung unterbrochen wird.

Brausend rauscht der Beifall auf, als der Führer den Arbeitern für ihren Einsatz dankt und das unaufhörliche Wachsen des gigantischen Wertes der Reichsautobahn, das niemals vergehen wird, schildert.

Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutsch-
land- und des Horst-Wessel-Liedes besteigt der
Führer unter Jubelstürmen seinen Wagen, um
mit seiner Begleitung sowie den Arbeiter-Abord-
nungen, die ihm in 20 Schnell-Lastwagen folgen

und den Ehrengästen über die Bahn zu fahren. Die Fahrt gestaltete sich zu einem einzigartigen Triumph für den Führer und war ein unüberbrücklicher Beweis für die unwandelbare Treue der Sachsen zu ihrem Führer. In dichten Spalten standen die Menschen längs der neuen Straße und ihr Jubel wollte kein Ende nehmen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Rülheim, auf Grund der Wetterlage vom 25. Juni 1937, 10 Uhr.

Ziemlich freundlich.
Im Raum zwischen England und Island entwickelt sich eine Störung, die auf unsere Witterung größeren Einfluß gewinnen wird. Das atlantische Hoch rückt langsam südwärts, wodurch in seinem Strömungsbereich die Warmluftmassen des oben-angeführten Tiefs auch nach Westeuropa befördert werden. Der Weiterablauf wird dadurch immer noch ein wechselhafter sein, im ganzen sind aber mit kurzen Unterbrechungen etwas höhere Lufttemperaturen zu erwarten.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Sonnabend, 26. 6. 1937: Bei nach West drehenden mäßigen Winden wechselnd bewölkt. Neigung zu geringen schauerähnlichen Niederschlägen. Temperaturen ohne wesentliche Änderung; für Sonntag, 27. 6. 1937: Im ganzen ziemlich freundliches, aber nicht trockenes Wetter. Temperaturen bis wenig über 20 Grad.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Weiterhin unbeständig.

Halver

Aus Februar wurde März.

Frau August M. aus der Umgegend hatte ihre Miete immer nachträglich zu zahlen. Bei der Mietzahlung legte sie immer eine vorbereitete Quittung vor, die vom Vermieter nur zu unterschreiben war. Im März zahlte sie keine Miete. Sie hatte in der Februarquittung das Februar ausradiert und dafür März geschrieben. Sie wollte dadurch vortäuschen, daß sie bereits für März die Miete bezahlt habe. Aber die Fälschung wurde sofort erkannt. Gestern holte sich Frau M. für die Urkundensälschung vom Schöffengericht in Hagen eine Gefängnisstrafe von 1 Woche. (pn.)

Der Preisflug ab Küstrin

brachte bei 14 geflühten Tauben dem Verein „Heimkehr“ Halber drei Preisträger. Die Tiere gehören den Züchtern: Theo Enneper 18. Preis; Fr. W. Müller 25.; Ernst Meisenholler 35. Der nächste Flug geht ab Blumberg. Der Flug ab Küstrin hat bei schlechtem Wetter stattgefunden. Hagel, Regen und Gewitterstürme forderten viele Opfer unter den wertvollen, meist schon vielfach preisgekrönten Tieren. Der Veranstalter des Preisfluges war die Sauerländische Reisevereinigung. (h.)

Oeckinghausen

Den 19. Preis

beim Preisflug der Tauben ab Küstrin erzielte der Züchter Jul. Bollmann vom Verein „Flink“ Oeckinghausen. Geflüht waren drei Tiere. (h.)

Oberbrügge

Ein nicht sehr schwerer Autounfall ereignete sich gestern unterhalb unseres Ortes gegenüber der Ohler-Weide. Ein ausländischer Personenwagen, der nur mit dem Fahrer besetzt war, geriet in der Kurve während dem Ausweichen eines ihm entgegenkommenden Lastzuges ins Schleudern und rutschte mit dem Hinterrad gegen die Mauer. Der Wagen wurde beschädigt und mußte in eine Reparaturwerkstatt abgeschleppt werden. Der Fahrer blieb unverletzt.

Vom Verein „Brieftauben“ Oberbrügge waren zum Preisflug ab Küstrin 12 Tiere geflüht; fünf waren unter den Preisträgern. Sie gehören den Züchtern: Ernst Pelz 4., 15., G. Untermann 17., 23., 33. Preis. (h.)

Schalksmühle

Postamt Schalksmühle.

Die Heeresrenten werden am 29. Juni und die Invaliden- u. Renten am 1. Juli beim Postamt Schalksmühle, Zweigpostamt Oberbrügge, bei den Postagenturen Carthausen, Dahlebrück und bei den zugehörigen Poststellen gezahlt.

Der Brieftaubenwettbewerb

h. Küstrin (510 Kilometer) brachte für den Verein „Heimatlube“ Schalksmühle bei 20 geflühten Tauben 6 Preisträger. Besitzer sind die Züchter: W. Mähler 5., Lumberg-Lyker 7., 13., Gebr. Kleinschmid 12., 14., vom Brocke - Nachrodt 39. Preis. (h.)

Heedfeld

Bau eines Freibades.

Von der Parteileitung des Stützpunktes Hilscheid-Heedfeld wurde kürzlich ein Ausschuß ins Leben gerufen, der sich für den Bau eines Freibades in der Gemeinde Hilscheid einsetzt. Ein besonders günstig gelegenes Gelände hat man bereits ausfindig gemacht. Wenn auch noch einige Verhandlungen erforderlich sein werden, so dürfte doch die Geländefrage keine sonderlichen Schwierigkeiten mehr bieten. Sowohl das Amt als auch die Gemeinde haben ihre Unterstützung und Förderung zugesagt. Inzwischen ist auch schon eine Befestigung des in Aussicht genommenen Geländes durch den Bürgermeister erfolgt. Es ist anzunehmen, daß mit dem Ausbau des Freibades noch in diesem Sommer begonnen werden kann.

Reh verursacht einen Motorradsturz.

Auf dem Waldwege Schnarum-Winkel wurde ein Reh von einem Motorrad überfahren, die Verletzungen des Tieres, das allem Anschein nach wenige Tage vorher gekommen hatte,

Laßt uns wandern!

Ein Tag auf sonnigen Bergeshöhen!

Laßt uns wandern ohne Ende
über Berge, über Höhen,
Wo sich auch der Weg hin wendet:
Wir sind jung, und das ist schön!

Jürgen Brand.

Am Reichsbahnhof in Plettenberg, der in Eiringhausen an der Lenne liegt, setzen wir den Wanderstock auf Pflaster. Kaum haben wir den wenigen Häusern gegenüber den Ausgang durchschritten, beginnt der Anstieg auf schönen Waldpfaden. Kaum daß wir es merken, sind wir auf der Hauptwanderstrecke (Höfstr.) 18 des Sauerländischen Gebirgs-Vereins in 35 Min.

tenberg-Allendorf; Am Eggenberg entlang wandern wir in 40 Min. zum Gehöft Saal, 550 m. Dieser Höhenweg weist auch weiterhin schöne Fernblicke ins vielgewundene Lennetal auf. 25 Min. hinter Gehöft Saal wird auf dem Scheitelpunkt der Landstraße Rönthausen-Allendorf Hohenlenscheid mit 507 m erreicht. An dieser Stelle erschließt sich uns auch ein feiner Ausblick nach Norden in das Gebiet um den Sorpeee herum. Auf dem Höhenweg nördlich der Lenne gleitet unser Wanderweg nun leicht höher und höher, berührt nach 1/2 Std. die wenigen Häuslein der Ortschaft



Blick vom Hohenlenscheid aufs Lennetal

M. SGB.

von 215 auf 310 m hinaufgelangt. Nach Überquerung der Landstraße wandern wir 1/2 Std. durch Wald zum Gehöft Am Birnbaum, 400 Meter. Von hier bringt uns ein Fahrweg in 1/2 Std. nach dem hochgelegenen Affeln, 380 Meter. Abgesehen von dem schönen Blick nach Nordwesten auf den Kohlberg und die Hohenberge, ist hier der berühmte flandrische Schnitzaltar in dem Dorfkirchlein das sehenswerteste. Wie dieses Schmuckstück nach hier gelangt ist, konnte noch nicht aufgeklärt werden. Jedenfalls ist dieser Flügelaltar ein Kunstwerk ersten Ranges. Mitten in Affeln wechseln wir die Höfstr. 7 über, auf der wir in östlicher Richtung in 20 Minuten das in einer Senke gelegene Dorf Altenaffeln erreichen, weiter in 1/2 Std. Weges durch das mächtig ansteigende Mühlenetal die Gehöfte In der Heide und nach weiteren 20 Min. bis nahe an den Gipfel des 471 m hohen Brandigen Kopfes kommen. Hier oben umfächelt uns schöner Laubhochwald. 10 Min. danach kreuzen wir die Landstraße Plet-

tenberg-Allendorf; Am Eggenberg entlang wandern wir in 40 Min. zum Gehöft Saal, 550 m. Dieser Höhenweg weist auch weiterhin schöne Fernblicke ins vielgewundene Lennetal auf. 25 Min. hinter Gehöft Saal wird auf dem Scheitelpunkt der Landstraße Rönthausen-Allendorf Hohenlenscheid mit 507 m erreicht. An dieser Stelle erschließt sich uns auch ein feiner Ausblick nach Norden in das Gebiet um den Sorpeee herum. Auf dem Höhenweg nördlich der Lenne gleitet unser Wanderweg nun leicht höher und höher, berührt nach 1/2 Std. die wenigen Häuslein der Ortschaft

Brügge

Abf. - und SGB-Wanderung.

Am kommenden Samstag, dem 26. Juni, veranstaltet der SGB. in Gemeinschaft mit der NSG. „Kraft durch Freude“ eine Abendwanderung. Treffpunkt 20,30 Uhr Bahnhof Brügge. Fahrt bis Dahlebrück, dann Wanderung über Glörltalperre, Rothhausen, Othmaringhausen, Wiene, Carthausen nach Brügge. Kilometer 20. Wanderführer Eugen Rothstein.

40-Jahrfeier des Bezirks Volme im SGB.

Am Sonntag, dem 4. Juli findet die Einweihung der neu gefaßten Volmequelle in Meinerzhagen statt, verbunden mit der 40-Jahrfeier des Bezirks Volme im SGB. Es ist Pflicht eines jeden Wanderers, dieser Einweihung beizuwohnen. Die 40-Jahrfeier des Bezirks und die Einweihung der Quellfassung des Flusses, nach dem unser Bezirk den Namen trägt, muß in Meinerzhagen zu einem großen öffentlichen Bekenntnis für die Belange des SGB. und unserer Heimatfasse werden. Darum: Frisch auf nach Meinerzhagen. Unsere SGB.-er treffen sich um 12 Uhr am Bahnhof Brügge. Abfahrt 21,21 Uhr.

Kierspe

Brandverhütungsschau.

Innerhalb des Amtsbezirks Kierspe sind die Befichtigungen der Brandverhütungsschau mit Vorträgen und Filmvorführungen wie folgt vorgesehen: Am Dienstag, dem 29. d. M. in Bollwerk (Werk) für die Schulbezirke Bollwerk und Berken, am Mittwoch, dem 30. d. M. in Kierspe-Bhf. (Cramer) für die Schulbezirke Kierspe-Bhf., Vornberg und Hückinghausen, am Donnerstag, dem 1. Juli in Kierspe (Hotel Plate) für die Schulbezirke Kierspe und Schmidhausen, am Freitag, dem 2. Juli für die ganze Gemeinde Rönthausen im Gasthof Vornmann. Nachmittags um 15 Uhr beginnen jeweils die Vorführungen für die Schulen, während die Abendveranstaltungen um 20,30 Uhr für alle Kreise der Bevölkerung bestimmt sind.

Dienstplan der HJ

HJ-Gefolgschaft 22-143 Halver.

Samstag, den 26. treten sämtliche Rotenführer unserer Gefolgschaft um 16 Uhr am Herbert-Nortus-Heim an. Den Rotenführern, die zu diesem Dienst nicht erscheinen wird der Ausweis entzogen.

Sonntag, den 27. tritt die gesamte Gefolgschaft um 8 Uhr am Herbert-Nortus-Heim an. (Spielmannszug mit Instrumenten). Rückständige Beiträge sind mitzubringen. Alles hat im Sommerdienstanzug, kurze Hose und Schiffschen, anzutreten.

Der Führer der Gef. 22-143 Halver

Paul-Hermann Steller, Scharführer.

dencheid, der Werkscharführer Obersturmbannführer Schulte-Lüdenscheid und Kreisbildungsleiter der DAF, Pg. Zöller-Meinerzhagen. Vorträge, Arbeitsgemeinschaften und Sport wechseln miteinander ab, jedoch die Teilnehmer nicht nur weltanschaulich geschult werden, sondern auch der soldatische Charakter der Werkscharen gewährleistet ist.

Kierspe-Bahnhof

Ausflug in den Ennepe-Ruhrkreis.

Wie alljährlich, so unternahm auch jetzt wieder die hiesige Ortsgruppe der NS Frauenenschaft ihren Sommerausflug. Als Ziel hatte man sich Boerde im Ennepe-Ruhr-Kreis ausgesucht, um dort der als Blockwartin tätigen Frau Boß (früher Glärdchen Haarschäus) einen Besuch abzustatten. Kurz nach mittag wurde die Fahrt bei schönstem Sommerwetter mit einem Wagen von Marl-Sauerland angetreten. Die Fahrt führte über Halver, Brederfeld nach Boerde, wo man kurz vor 15 Uhr eintraf. Hier wurde zunächst das Lokal von Frau Boß aufgesucht, wo bereits alles für den Empfang hergerichtet war. Die Zelle Häuschen der NS. Frauenenschaft in Boerde hatte nicht veräußert, eine Abordnung zur Begrüßung unserer Frauen zu entsenden. Die Gastgeberin begrüßte in launigen Worten ihre Gäste und gab der Freude darüber Ausdruck, daß man ihr diesen Besuch zugesagt habe. In bester Stimmung wurde der Kaffee eingenommen und Erinnerungen aus der Arbeit in früheren Jahren ausgetauscht. Dann besah man sich die neue Heimat unserer Kiersper Volksgenossin einmal näher, um alsdann einen kleinen Ausflug in die Umgegend zu unternehmen. Frau Boß führte ihre Gäste zu einem herrlichen Ausflugslokal, wo bei Gesang, Musik und Tanz frohe Stunden verlebte wurden. Bald brach der Abend herein und nach Einnahme eines Abendessens wurde kurz vor 21 Uhr die Heimfahrt angetreten. Alle Teilnehmerinnen hatten einen Nachmittag der Freude und der Ausspannung verlebte. (r.)

Verkehrsunfall.

Bei Neuenbrücke ereignete sich nachmittags ein Verkehrsunfall. Dort standen auf der Straße 3 Zugmaschinen mit angehängten Wohn- und Gerätewagen einer Schaufelbergwerksgesellschaft. Ein aus Richtung Meinerzhagen kommender Lastwagen fuhr auf die Zugmaschinen auf und verursachte erheblichen Sachschaden. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

Ein Sportabend des BDM in Halver

Vorbereitung auf das Untergausportfest.

Die Pressestelle des Untergaus 143 (Altena) schreibt:

In der Erziehungsarbeit der Hitlerjugend mit all ihren Einheiten steht die sportliche Erziehung an erster Stelle. Überall das gleiche Bild sporttreibender Jungen oder Mädchen. Das ist hier so und dort so, im ganzen Bereich des Bannes-Untergaus 143 (Altena) und darüber hinaus in ganz Deutschland. Wir besuchen einen Turnabend der Mädel in Halver:

Das Tagewerk der Bauern und Handwerker ist beendet. Auch die Maschinen, die tagen, tagaus in dem schaffenden Dorfe hämmern, schweigen. Über den grünen Wäldern ringsum dämmert es schon. Hart und arbeitsreich war der Tag, und die Alten mögen jetzt wohl vor der Tür sitzen und Feierabend halten, aber die Jungen treten an zu neuem Tun, zu jenem freiwilligen Dienst, den die nationalsozialistische Jugend Jahr um Jahr freudig versteht und zu dem sie sich immer wieder bekennt. Dieser Dienst in seiner vielfältigen Gestalt kennt nur ein Ziel, dem Führer eine junge Generation zu schaffen, auf die er stolz sein kann, eine Jugend mit hartem Willen und gesundem Körper.

Aus allen Richtungen kommen die Mädel, steigen zur Karlshöhe hinauf. Viele von ihnen haben schon einen weiten Weg hinter sich, sie kommen aus weiter Umgebung, von einsam gelegenen Gehöften. Heute abend wird geturnt! Als die Führerin kommt, ist im Umkleideraum der Turnhalle schon ein lustiger Betrieb zutage. Ein Kommando. Neben an der hellen großen Halle treten die Mädel in langer Linie an, blonde und braune,

blasse und sonnengebräunte, alle verschieden voneinander, Schülerinnen, Kontoristinnen, Fabrikarbeiterinnen, Bauerntöchter, aber alle geeint in der Kameradschaft der deutschen Jugend. Das Zeichen dieser Jugend tragen sie auf ihren weißen Turnblusen. Wieder ein Kommando, die Mädel bilden 6 Reihen und die Übungen beginnen. Man wiederholt die „Körperschule des BDM“, für das große Untergausportfest am 4. Juli in Lüdenscheid, heute zum erstenmal nach Schallplattenmusik. Jetzt geht es noch zögernd und nicht immer richtig, aber es dauert nicht lange und alle Mädel haben den Takt begriffen. Rhythmisch schwenken nun die Arme, beugen sich die Körper, gehen die Beine im Takt. „Links hoch — Schwung! Rechts hoch — Schwung!“ Die Augen blitzen und jede bemüht sich, ihre Sache einwandfrei zu machen. Aber nicht eher wird aufgehört, als bis alles klappert und die kritische Führerin zufrieden ist. „Weil's so schön war — noch einmal!“ Und wieder üben die Mädel.

So verfließt die Zeit und der Abend ist um, ehe man es noch gemerkt hat. Kaum bleibt noch Zeit für die Volkstänze, die die Mädel fast am liebsten machen. Lustig klingen die Töne der Ziehharmonika und lachend dreht man sich nach ihren Weisen.

Als die Mädel heimwärts gehen, spüren sie schon die Freude auf den nächsten Sportabend und sprechen sie von dem großen Tag des Untergausportfestes, das sie mit Tausenden ihrer Kameradinnen am 4. Juli in Lüdenscheid mitmachen wollen. Aus Halver nehmen mindestens 50 Mädel teil. L. S.

Heimatlicher Sport
Ausflug im Fuß- und Handball

Am morgigen Sonntag endet für die Fuß- und Handballer die Spielzeit 1936-37. Sechs lange Wochen können sich die Spieler dann von den Strapazen der Meisterschafts-, Aufstiegs- und Gesellschaftsspiele erholen, um neugestärkt und mit Ungebuld am 15. August wieder neues Leben auf die Rasen- und Wiesenplätze zu bringen.

Aufstiegs- und Gesellschaftsspiele

im Fußball. Nur zwei Paarungen hat der Gau- und Kreisverband für den morgigen Sonntag ange- setzt, aber er hat sich für diesen Tag auch die span- nendste Begegnung reserviert. Eiringhausen spielt gegen Altenfeelbach, das ist das Ereignis des Tages und ein würdiger Abschluß. Im Vorspiel wurde Eiringhausen von dem Spitzenführer in Alten- feelbach geschlagen, da aber der Tabellenzweite morgen der Platzverein ist, und in der sportlich eingestellten Bevölkerung Eiringhausens einen starken Rückhalt hat, muß man schon mit einer Niederlage Altenfeelbachs rechnen.

Gesellschaftsspiele:

Der NSB. Höf fährt nach Holland.

Die erste Mannschaft des NSB. Höf fährt mit einigen Interessenten nach Bleijerheide in Hol- land, um den Fußballspielern, die an den Pfingst- tagen auf der Höf weilten, einen Gegenbesuch zu machen. Neben der Absicht, anlässlich dieser Fahrt die Schönheiten Westdeutschlands und des Nachbar- landes kennenzulernen, steht natürlich ein Freunds- chaftsspiel mit den holländischen Spielern im Vordergrund. Am Pfingstsonntag erwiesen sich die Höfer als die besseren und gewannen gegen die Holländer, die einen soliden Ball spielten, mit 4:2 Toren. Ob es auch in der Heimat der da- maligen Gäste zu einem Siege langt, ist aller- dings nicht so ganz sicher, denn der NSB. kann nicht mit vollständiger Mannschaft antreten. So fehlt Kirsebauer, der bekannte Torhüter, der auch in den letzten Spielen Anteil an den Erfolgen der Mannschaft hatte, aus dringlichen, geschäftlichen Gründen. Das bedeutet ohne Zweifel eine kleine Schwächung der Mannschaft; wir hoffen aber, daß sie auch in der morgigen Zusammenstellung einen schönen Erfolg erzielt und wünschen: Gute Reise und viel Vergnügen!

Handball

Zus. Eggenseid 1. — TB. Jherlohn 1. Eggenseid erwartet Sonntag zum Rückspiel die Jherlohn. In der ersten Begegnung waren beide Mannschaften gleichwertig; sie trennten sich mit 7:7 unentschieden. Die Jherlohn waren 1936-37 in der dortigen Bezirksklasse führend und dürfen deshalb nicht unterschätzt werden.

Fußball

Sonntag kommen die Sommerspiele erstmalig wieder zu ihrem Recht, und zwar zunächst das Faustballspiel. In allen Unterkreisen des Lenn- e-Volme-Kreises beginnen die Ausscheidungs- spiele. Für Lüdenscheld werden die Spiele des 1. Unter- kreises von Interesse sein. Allerdings sind nur die Mannschaften des TB. von 1861, Td. Friesen und der Sportfreunde 08 gemeldet. Die 61er und die Friesenmannschaft sind alte Rivalen, die sich auch am Sonntag gegenseitig den Sieg schwer machen werden. Die Mannschaft der Sportfreunde dürfte inzwischen weiter gelernt haben und es wäre erfreulich, feststellen zu können, wenn sie mit Erfolg in den Verlauf der Spiele eingreifen könn- ten. Dadurch würde noch mehr Kampf in die Spiele hineinkommen. Die Spiele beginnen um 9 Uhr auf dem Spielplatz Bismarckstraße und sehen folgende Paarungen:

- Td. Friesen — Sportfreunde 08
Td. Friesen — TB. von 1861
Sportfreunde 08 — TB. v. 1861.

Sport in Schalksmühle

Samstag nachm.: Handball-Freundschaftsspiel: Schalksmühle 1. — Priorei 1.

Sonntag vorm.: Faustball-Meisterschaftsspiele:

- 1. Gruppe: Schalksmühle — Rönjahl — Dah- lerbrüdd.
2. Gruppe: Ennepe — Linscheid — „Friesen“ Lüdenscheld.
Vor- und Rückspiele.

Familien-Nachrichten

Vermählt:

- Rudi Matthaeus und Frau Minny geb. Maake, Lüdenscheld, Lessingstraße 20, am 25. Juni.
Paul Torley und Frau Elfriede geb. Berg, Lüdenscheld, am 25. Juni.
Wilhelm Sure und Frau Hildegard verw. Bergmann, geb. Bleidich, Lüdenscheld/Dort- mund-Wickede, am 26. Juni.

Gestorben:

- Wilhelm Wegerhoff, Lüdenscheld, West- fahlenstraße 15, 72 Jahre. Gestorben am 24. Juni.

Persönliche Nachrichten

Prüfung bestanden:

- Maler Paul Grunwald, Lüdenscheld, bestand die Meisterprüfung im Malerhandwerk.
Maler August Pattberg, Schalksmühle, be- stand die Meisterprüfung im Malerhand- werk.
Freiseur Alfred Gramer, Oberrahmede, be- stand seine Meisterprüfung.

Dienstjubiläum:

- Postassistent Emil Hollweg, Lüdenscheld, Friedrich-Wilhelm-Straße 19, kann auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Reichspost zurückblicken.

Schachette

Sizilianische Partie. Verteidigung 2. — —, Eb8—c6. (Drachen- variante.)

- 1. e2—e4, c7—c5.
2. Sg1—f3, Eb8—c6.
3. d2—d4, c5nd4.
4. Sg3nd4, Sg8—f6.
5. Eb1—c3, d7—d6.
6. Sf1—e2, g7—g6.
7. Vc1—e3, Sf8—g7.
8. —00, 0—0.

Der strategische Grundgedanke des Schwarzen in dieser Stellung ist, wie wir bereits in der Schachette vom 12. 6. erwähnten, den Befreiungs- stoß 9. d6—d5 durchzusetzen. Dies gilt auch, wenn Weiß im 9. Zuge statt h2—h3 etwa mit 9. f2—f3, zur Vorbereitung von Sc3—d5 der den e-Bauern deckt, oder, 9. Kg1—h1 mit der Absicht, einen Königsangriff mittels f2—f4 zu inszenieren, ohne später auf der Diagonale b6—g1 durch die feind- liche Dame belästigt zu werden.

Variante 9. f2—f4.

9. 72—f4. Geht dieser Zug ohne die Vorbereitung Kg1—h1, so tut Schwarz am besten daran, mit 9. — —, Dd8—b6 sogleich die Schwäche der Diagonale b6—g1 auszunutzen, da 9. d6—d5 mit e4—e5 beantwortet wird. Nach 9. Dd6 droht 10. — —, Sf6ne4! und im geeigneten Moment Dd8nb2. Zieht aber die weiße Dame 10. nach d3, so ist 10. — —, Sf6—g4 für Weiß unange- nehm.

Weiß muß sich also in der Drachenvariante, um nicht in Nachteil zu geraten, vor einem über- eilten Königsangriff hüten. Der ungedeckte Läufer auf e3 sowie die Schwäche des Bauern b2 waren dem Weißen in der Durchführung seines Planes hinderlich.

Angeichts dieser Tatsache ist natürlich nichts unversucht geblieben, für Weiß eine Verstärkung zu finden. Der Gedanke lag nahe, die Entwick- lung des Läufers überhaupt zu unterlassen, und viele Autoritäten waren der Ansicht, das der Springerrückzug 8. Sd4—b3 die nachhaltigste Fortsetzung sei. Wir legen folgende Stellung zu- grunde:

- 1. e2—e4, c7—c5.
2. Sg1—f3, Eb8—c6.
3. d2—d4, c5nd4.

Allgemeines

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Tierquäler werden gebrandmarkt.

Für Tierpfleger und Melker, die Tiere schlecht behandeln und damit gegen das Reichstierschutz- gesetz verstoßen, wird jetzt eine neue Straftat ange- wandt, die dazu angetan ist, die Tierquälerei wesent- lich zu fördern und Verstöße einzudämmen. Die be- treffenden Personen, bei denen der Tatbe- stand der Tierquälerei festgestellt ist, erhalten durch das Arbeitsamt einen entsprechenden Ein- trag in das Arbeitsbuch.

Der Antragszugang bei den öffentlichen Lebensversicherungsanstalten.

Bei den im Verband öffentlicher Lebensversiche- rungsanstalten in Deutschland zusammengeschlosse- nen Anstalten wurden im Monat Mai 1937 14 054 neue Anträge mit einer Versicherungs- summe von 24,61 Millionen RM. gestellt (gegen- über 13 121 neuen Anträgen mit einer Versiche- rungssumme von 26,91 Millionen RM. im Vor- monat und 15 741 neuen Anträgen mit einer Ver- sicherungssumme von 24,9 Millionen RM. im Mai 1936). Es betrugen die Antragssummen der

- 4. Sf3nd4, Sg8—f6.
5. Eb1—c3, d7—d6.
6. Sf1—e2, g7—g6.
7. 0—0, Sf8—g7.
8. Sd4—b3, 0—0.
9. f2—f4.

Tatsächlich sind bei den ersten Versuchen glän- zende Erfolge für Weiß erzielt worden. Partie Keres — Grau, in den Warschauer Länderkämpfen, sowie später in Moskau 1935 Romanowski — Ra- binowitsch. Man neigte allgemein zu der An- sicht, daß hierdurch die Drachenvariante in ihrer Vollwertigkeit erschüttert sei. (Rabinowitsch an- wortete mit 9. — —, Le6. Es folgte 10. f5, An.b3. 11. ab3 und Schwarz erlag dem nun folgenden Königsangriff. Grau wählte gegen Keres Dd7, wo- rauf Keres nach g2—g4 ebenfalls einen mächtigen Königsangriff folgen ließ.)

Diese Annahme entbehrt jedoch, wie die neue- sten Untersuchungen ergeben haben, jeden Rück- halt, und bei objektiver Beurteilung der Grund- stellung (siehe oben) sind gewisse Schwächen der wei- ßen Stellung nicht von der Hand zu weisen, davon mehr in der nächsten Schachette. — Dem an- gehenden Schachspieler aber sei zum Schluß noch gesagt, daß Erfolge in diesem könig- lichen Spiel überhaupt nur aus der Erkenntnis, daß die taktische Durchführung einer Partie ohne strategische Grundgedanken Stückwerk ist, möglich sind. Gewiß sind auch ohne dem Momentserfolge möglich, doch von Beständigkeit kann keine Rede sein. Um aber den eifrigen Kämpfer nicht mutlos zu machen, tut es not, zu wissen, daß „Vollkommen- heit“ im Schach nur erstrebt, aber nie erreicht werden kann. Alfred Ohle.

Nachrichten.

Großkampf Sauerland — Oberberg.

Obiger Kampf steigt Sonntag, den 4. Juli, nachm. 14.30 Uhr im Hotel Jägerhof. Gespielt wird an 35 Brettern. Bisher sind zwei Kämpfe ausgetragen worden, die Sauerland gewann. Sauerland wird auch diesmal durch eine gute Mannschaftsaufstellung nichts unversucht las- sen, zu einem neuen Erfolg zu kommen und geht als Favorit in den Kampf.

Turnier der Schachfreunde.

Stand nach der 2. Runde: Wege und Grafe 2, Hammer 1½, Stangassinger und Ohle je 1 und 1 Hängepartie, Schnepfer 1, Tweer ½, Jopke, Hö- rich, Kirchhof, Kutschowski 0 Punkte.

Luftschub eine Lebensfrage unseres Volkes

öffentlichen Lebensversicherungsanstalten jeweils in den ersten fünf Monaten: 1933: 78,— Millionen RM., 1935: 119,7 Millionen RM., 1937: 132,59 Millionen RM.

Die durchschnittliche Versicherungssumme für Mai 1937 betrug in der Großlebensversicherung 3750 RM. und in der Sterbegeldversicherung 326 RM.

Hauptchriftleiter Alex Laumer.

Stellvertreter Werner Bell.

Verantwortlich für Politif, Heimatnachrichten und Unterhaltung: Alex Laumer, für Sport, Wirtschaft u. den übrigen Teil: Werner Bell.

Verlagsleiter

u. für die Anzeigen verantwortlich: Werner Bell.

Druck und Verlag: Geb. r. Bell & Laumer, sämtlich in Halver.

D.-M. 5. 37: Allgemeiner Anzeiger/Das Sauerland und Lüdenschelder Tageblatt zus. über 3400.

Für Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Statt Karlen. Hermann Lumberg Else Lumberg geb. Bräuer VERMÄHLTE Halver i. W. Berlinerstr. 45. 26. Juni 1937. Neheim-Ruhr Bergstr. 38.

Ihre Vermählung geben bekannt: Frig Ermert Erna Ermert geb. Schlabbach Breckerfeld, den 26. Juni 1937.

Ihre bevorstehende Verlobung teilen Sie am besten Ihren Bekannten durch ein In- serat in dieser Zeitung mit.

Psalm 37, Vers 5. Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; Er wirds wohl machen. Gott, der Allmächtige, erlöste heute abend 19½ Uhr, von langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwie- gervater, Bruder, Schwager und Onkel, den Bauer Albert Wirths im Alter von 54 Jahren. Um stille Teilnahme bittet: Familie Albert Wirths. Löb-Schalksmühle, Oedenthal und Datteln, den 24. Juni 1937. Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 27. Juni, nachmittags 2½ Uhr vom Sterbehaus aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher. Beileidsbesuche dankend verboten.

D a n k s a g u n g Für die vielen Beweise inniger Teil- nahme beim Hinscheiden unseres Sohnes Fritz sagen wir allen, insbe- sondere dem NSKK, dem T. V. „Jahn“ sowie Führer und Gefolgschaft der Firma Dr. Deisting & Co. unseren herzlichen Dank. Familie Ewald Wirth Kierspe-Bahnhof, im Juni 1937.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen dankt herzlichst im Namen aller trauernden Hinter- bliebenen Emmi Linde Kierspe, im Juni 1937.

Trauerdrucksachen aller Art liefert schnell und billig Buchdruckerei Wilh. Bell jr., Halver, Ruf 442

Nichtet Lehrwerkstätten ein!

Der Leistungswille der schaffenden deutschen Jugend ist heute überall vorhanden. Dieses zeigt die freiwillige Selbstprüfung im Rahmen des Reichsberufswettkampfes am besten. Was heute fehlt, das ist aber sehr oft das Mittelzeug, um das Geforderte leisten zu können. In vielen Tausenden Betrieben wird der Lehrling nebenbei mit ausgebildet, ohne daß darauf geachtet wird, ob seine Ausbildung richtig und systematisch erfolgt. In der Berufsschule oder in einigen größeren Werken, auch in der Werkstätte, wird das theoretische notwendige Wissen methodisch und planmäßig dem jungen Arbeitskameraden nähergebracht. Im praktischen Ausbildungsgang dagegen geht man nicht etwa von der leichten zur schweren Arbeit oder Arbeitstechnik, sondern verfährt meist ohne Kontrolle, wie der Zufall es ergibt.

Jeder Facharbeiter, jeder Ingenieur sollte heute dafür sorgen, daß der Nachwuchs in seinem Betrieb mit derselben Gründlichkeit ausgebildet wird, wie er es vielleicht einmal in einem anderen Betrieb gesehen oder erlebt hat. Die Betriebe, die das Leistungsabzeichen der Deutschen Arbeitsfront erhalten haben, werden jederzeit bereit sein, ihre Erfahrungen weiter zu geben. Jeder Betriebsführer soll sich überlegen, welche Vorteile und nicht nur, wie er manchmal glaubt, Nachteile eine geordnete Betriebsausbildung mit sich bringt. Des weiteren darf erwartet werden, daß für alle Betriebe gleiche Daseinsbedingungen geschaffen werden, damit der Konkurrenzkampf nach gleichen Voraussetzungen erfolgt. Es ist in der Vergangenheit einfach gewesen, sich den Facharbeiter nach der Lehre wegzunagieren, um sich damit selbst der geordneten Ausbildung mit den damit verbundenen Fragen zu entziehen. Wäre der Erfolgsmann in dieser Lehrwerkstatt nicht besser ausgebildet worden, dann hätte man es doch nicht notwendig gehabt, sich gerade am ihn so außerordentlich zu bemühen.

Heute hat der Beauftragte für den Vierjahresplan die Frage der Zahl des Nachwuchses in der Metallindustrie durch Verordnung festgesetzt und damit erneut und eindeutig zum Ausdruck gebracht, daß genügend Hände vorhanden sein müssen, um nach Jahren der Ausbildung das Gebäude der deutschen Industrie tragen zu können. Unsere Forderung, die wir mit jedem anständigen Betriebsführer gemeinsam aufstellen, heißt daher: Die genügende Zahl an Nachwuchs erhält dann seinen richtigen Zweck, und damit das gesteckte Ziel, wenn jeder einzelne umfassend und methodisch zum Facharbeiter für die Zukunft erzogen wird. Wenn man bedenkt, daß es in der gesamten Metallindustrie mit ihren rund 20 000 Betrieben ungefähr 500 Lehrwerkstätten gibt, dann ist es eine Frage der dringenden Notwendigkeit, daß im Jahre 1937 die Auszubildungsverhältnisse grundlegend verbessert und erweitert werden. Unsere Forderung für jeden Betrieb heißt daher:

Nichtet Lehrwerkstätten ein!

Aus dem Reichsarbeitsdienst:

Nur einer...

Noch hüllt die Nacht
Mit ihren dunklen Schwingen
Das waldumräumte Lager ein,
Noch schläft die Welt
In sternennahen Träumen,
Entrückt dem kampferfüllten Sein —
Nur einer
Steht für alle Kameraden
Mit blankem Spaten auf der Wacht,
Sein Schritt hallt
Wie ein ruhevoller Herzschlag
Durch die bedrückend stille Nacht.

Noch hüllt die Nacht
Mit ihren dunklen Schwingen
Das waldumräumte Lager ein —
Doch unaufhaltsam
Geht die Zeit im Kreise,
Und bald wird wieder Morgen sein!
Hanns H. Seif, Oberfeldmeister.



im Halverschen

Geschäftsleben

148
Seit 1789
Sonnenbrand
ist häufig die Folge
unvernünftigen Sonnenbadens.
Gute Mittel (Sonnenbrandcremes, Hautöle)
hat die Apotheke in großer Aus-
wahl und preiswert am Lager.
Hirsch - Apotheke in Halver
Inh.: Wilh. Tilenius - Fernruf 123.

32
Seit 1905
Verbraucher - Genossenschaft Halver
e. G. m. b. H.
Die kluge Mitgliedsfrau
deckt ihren Bedarf
bei ihrer Genossenschaft.
Beste Ware zu günstigen Preisen
ist das Leistungsprinzip. Genossen-
schaftsarbeit ist Betätigung im Ge-
meinschaftsinn.

Feine Maß-Schneiderei
und Fertigung
Eugen Rentrop
Schneidermeister - Berlinerstraße 59.
Telefon 315

**Tätigt Eure Einkäufe in den hier
verzeichneten Geschäften!**

**Sämtliche
Farben**
trocken und streichfertig.
Weißquaste, Decken-
bürsten, Pinsel
empfehlen
**Halversche
Medizin - Drogerie**
Carl Menke.

34
Seit 1903
**Möbel kauft man fürs ganze Leben!
Möbelkauf ist Vertrauenssache!**
Reichhaltige Auswahl finden Sie im
Möbelgeschäft Gustav Wellenbeck
Berlinerstraße 35. - Fernruf 291.

13
Seit 1924
Autoreparaturwerkstatt
Cornelius Schürmann
Halver-Elberfelderstraße 16 : Ruf 353
Fahrschule
Abschmierdienst
Tankstelle

13
Seit 1924
**Frucht- u. Mineralwasser-
Kellereibetrieb**
Rudolf Winkler
Lohstraße 5. Ruf 351
Bierverlag

104
Seit 1833
Schöne, praktische Näharbeiten
wie Sie zweckmäßig eine Phoenix-Nähmaschine nutzen,
um leichter und besser nähen, stücken und stopfen zu
können - das sehen Sie in einer unverbindlichen und
kostenfreien Vorführung durch eine Unterrichtlerin der
PHOENIX Nähmaschinen-A.-G.
Baar & Rempel, Bielefeld.
Die Vorführung findet statt:
vom 2. - 6. Juli 1937, von 10 - 19 Uhr
im Hause der Fa.
Joh. Chr. Herdepe söhne

Die Einkochzeit beginnt!
Das gute Flachrand-Einkochglas
in normalen Größen und Weiten
(kompl. 1/2 Ltr. -.37, - 3/4 Ltr. -.38 usw.)
Einkoch-Apparate Gelee- und Zubinde-
gläser, Gellophanpapier
zu haben bei:
Hermann Köster

50
Seit 1887
Albert Herdepe
Mühle
Fernsprecher: Amt Halver Nr. 440
Landwirtschaftliche Erzeugnisse
Kohlen * Koks * Briquets

Zeitung
gesehen -
haben gewonnen!

22
Seit 1915
Habe große Auswahl in:
Damenschürzen und Kitteln
Strümpfen, Wollwaren usw.
Sämtliche Zutaten für Näherinnen.
Lina Grüber, Frankfurterstr.

6
Seit 1901
Conrad Issel, Berlinerstraße
Empfehle für die warmen Tage:
Oberhemden, Sporthemden, leichte
Joppen und Hosen, Bayernjacken
für Herren und Knaben.
Strümpfe in vielen Farben u. Preislagen.

Lebensmittel- u. Feinkostgeschäft
Carl Wippermann
Adolf-Hitler-Platz
Das Haus der guten Qualitäten
Tabakwaren en groß - en detail.

Für Reise und Urlaub
empfehle in großer Auswahl:
Hand-, Stadt-, Riemen- u. Bügelkoffer
in allen Ausführungen.
Damen-Unterarm-, Bügel- u. Reise-
verschlusstaschen, Reise-Necessaires,
Rucksäcke :: Fahrrad-Packtaschen
Karl Kind jr. - Halver
Ruf 473.

4
Seit 1892
Heinrich Lieder
Baugeschäft Telefon 374.
Ausführung sämtlicher Bau-
arbeiten.
Spezialität Feuerfeste Arbeiten.
Lager in allen Baumaterialien / feuerfeste Materialien.

23
Seit 1914
Durch Neueingang auch weiterhin
schönste Auswahl der letzten Neuheiten
in
Damen-Hüten sowie **Bändern, Blumen**
Umformen u. Umgarnieren nach Ihren Wünschen.
Otto Simon, Fuß- und Textilwaren
Kirchstraße 7.

12
Seit 1925
Damen-
Kleider, Blusen, Jäckchen u. Mieder
in Charmes, sowie Strickkleider in allen Größen.
Damen-Strümpfe in allen Mode-Farben
liefert billigst
Hugo Nieding Berlinerstr. 56

30
Seit 1907
Wo fehlen Möbel?
Stauend große Auswahl in:
Küchen
Schlafzimmern
Speisezimmern
div. Einzelmöbeln
Jeder Interessent ist zur unverbindlichen Besich-
tigung unseres Möbel-Lagers herz. eingeladen.
Gebr. Karthaus.

40
Seit 1896
**Jetzt die Zeit der
Stroh-Hüte**
Große Auswahl zu billigsten Preisen
empfehlen
FR. KATTWINKEL
HALVER I. W. - FRANKFURTER-STRASSE 7

Mehrere tüchtige
Maurer u. Handlanger
gesucht.
Georg Helfrich, Halver.

Für den Sommer!
Hübsche Kragen und Gürtel
Damenstrümpfe (Matteide) in den mo-
dernen Farben gute Qualität. 1.25
Frau Marg. Kappe.

11
Seit 1926
Zur bevorstehenden Einmachzeit empfehle
Einkochgläser in allen Größen und Preislagen.
Einkochapparate in Stahl, emalliert u. verzinkt.
Einmachbüchsen u. Geleebecher, Glashaft u.
Zubindepapier.
Steintöpfe in allen Größen in la Qualität.
Ernst Bergmann
Amtsstraße - Fernruf 510.

Für den Sommer: Tennishosen, moderne Reinen-
jacken u. Janker, Washjoppen,
Reinenhosen, Golshosen, Sporthemden, Sport-
gürtel. Sportanzüge und Sportmäntel
finden Sie in reicher Auswahl
im Fachgeschäft für Herrenkleidung
August Müller jr.
Frankfurterstraße 4 Fernruf 367

Haushaltsjahung der Gemeinde Lüdenscheid-Land für das Rechnungsjahr 1937.

Auf Grund der §§ 83 ff der DGO. vom 30. 1. 1935 (RGBl. I S. 49) wird nach Beratung mit den Gemeinderäten folgende Haushaltsjahung erlassen:

I.

§ 1. Der dieser Jahung als Anlage beigefügte Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1937 wird im ordentlichen Haushaltsplan in der Einnahme auf 871 600 RM in der Ausgabe auf 871 600 RM und im außerordentlichen Haushaltsplan in der Einnahme auf 61 500 RM und der Ausgabe auf 61 500 RM festgelegt.

§ 2. Die Steuererträge für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgelegt:

- Grundvermögenssteuer I 290 v. H. d. staatl. veranlagten Grundbeträge
- Grundvermögenssteuer II 260 v. H. d. staatl. veranlagten Grundbeträge
- Gewerbesteuer:
a. nach dem Ertrag 180 v. H. d. staatl. veranl. Maßbeträge
b. " " Kapital 180 " " " " " "
c. " " Lohnsumme 780 " " " " " "
4. Bürgersteuer 500 " " des Reichsstaates
- Von den Anliegern zu den Kosten der Beleuchtungsanlage 10 v. H. der Grundvermögenssteuer I und II.
- Für die Müllabfuhr von den Grundbesitzern der Ortschaften Brügge und Winkhausen 1,45 v. H. des Gebäudesteuerungswertes.

§ 3. Kassenkredite werden im laufenden Rechnungsjahre 1937 nicht aufgenommen.

II.

Die nach § 86 der DGO. erforderlichen Genehmigungen der Aufsichtsbehörden zu Arnsberg und Altena sind unter dem 10. bzw. 17. Juni 1937 erteilt.

In unser Handelsregister ist eingetragen:

B 140: bei der Firma Karl Ley, Ofenbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Lüdenscheid: Die Gesellschaft ist durch Umwandlung in die offene Handelsgesellschaft Karl Ley aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

A. 1210: die offene Handelsgesellschaft Karl Ley in Lüdenscheid. Die Gesellschaft hat am 4. Juni 1937 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind:

- 1) Ingenieur Julius Landeck,
- 2) Ingenieur Karl Ley, beide in Lüdenscheid.

Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Gläubiger können, soweit sie nicht Befriedigung beanspruchen können, innerhalb 6 Monaten nach dieser Bekanntmachung Sicherheitsleistung verlangen.

Lüdenscheid, den 21. Juni 1937.
Das Amtsgericht

In unser Handelsregister A 1211 ist heute die Firma Wilhelm Grubrich, Lüdenscheid und als deren Inhaber Fabrikant Wilhelm Grubrich in Lüdenscheid eingetragen.

Lüdenscheid, den 24. Juni 1937.
Das Amtsgericht.

III.
Die Einzelpläne des Haushaltsplanes schließen in Einnahme und Ausgabe mit folgenden Beträgen ab:

	Einnahme	Ausgabe
1. Allgemeine Verwaltungen	220	23 380
2. Besondere Verwaltungen	450	3 050
3. Polizei	30	12 700
4. Schulwesen	18 860	118 560
5. Wissenschaft und Kunst	—	1 440
6. Kirche	—	—
7. Wohlfahrtswesen	528	68 909
8. Jugendhilfe	—	18 800
9. Gesundheitswesen u. Leibesübungen	—	6 635
10. Arbeitsdienst- u. Schulungslager	—	—
11. Wohnungs- u. Siedlungswesen	9 400	49 153
12. Wirtschaftsförderung	—	2 400
13. Straßenwesen	16 020	88 270
14. Besondere Anstalten u. Einrichtungen	6 088	24 665
15. Nicht aufteilbarer Schuldendienst	—	—
16. Finanzverwaltung	687 175	314 054
17. Gemeindebetriebe	26 600	32 020
18. Liegenschaftsverwaltung	15 574	16 909
19. Schuldenverwaltung	83 655	83 655
20. Durchlaufende Posten	7 000	7 000
Summa:	871 600	871 600

Außerordentlicher Haushalt Einnahmen 61 500 RM, Ausgaben 61 500 RM.

IV.

Der Haushaltsplan liegt gem. § 86 Abs. 3 der DGO. vom 28. Juni bis zum 4. Juli 1937 im Amtshaus, Zimmer 6, öffentlich aus.

Lüdenscheid, den 25. Juni 1937.

Der Amtsbürgermeister:
Weiland.

Der Bürgermeister:
Schulte.

Aerztlicher Bereitschaftsdienst

(nur in dringenden Fällen)
Vom 26. 6., 13 Uhr bis 28. 6. 8 Uhr früh:

In Lüdenscheid: Dr. Fischer
San-Rat Dr. Gerhardt
Dr. Meese
In d. Rahmede: Dr. Steinbl.

In Halver-Brügge:

Dr. Eversmann, Halver

In Schalksmühle-Dahlebrück:

Dr. Zimmermann.

In Kierspe-Rönsahl

Dr. Wernscheid, Kierspe

Zum baldigen Eintritt suche ich für mein technisches Büro einen

Techniker-Lehrling

mit guten Schulzeugnissen. Ferner suche ich zur gründlichen Erlernung des Gas-, Wasser- und Heizungsfaches einen

Installateur-Lehrling.

Fritz Lieb, Lüdenscheid,
Friedrichstraße 33
Telefon 3077 und 4377.

Werde Mitglied des Reichs-Luftschutzbundes

Eisen- u. Metallabfälle der Industrie

holt gegen sofortige Kasse ab

Hugo Nisse, Lüdenscheid
Rölnstr. 69 — Ruf 4585/4581

Korbwaren

Waskkörbe, oval und 4-eckig mit Henkel und Griffen.

Einkaufkörbe.

Körbe zum Anhängen an Kinderwagen.

Papierkörbe, Messerkörbe,

Briefkörbe, Nähkörbe,

Rolldecken, Fußmatten,

Moderne Basttaschen.

Wilh. Bell jr.
Halver, Kirchstr. 5.



Schützenfest - Montag

- den 28. 6. 1937 -
bleiben unsere Kassen

nachmittags geschlossen.

Städtische Sparkasse
Lüdenscheid.

Amtssparkasse
Lüdenscheid.

Lichtspiele Karlshöhe

Sonntag nachmittag 5 Uhr und abends 8,15 Uhr
Montag abend 8,15 Uhr

Ein großer Film der Ufa:

Gustav Fröhlich, Brigitte Horney u. Fritz Kampers in

Stadt Anatol

Ein packender Film der Gegenwart
Ein abenteuerlicher Kampf um das Oel,
der alle guten und bösen menschlichen
Leidenschaften entfesselt —
Ein Film mit dramatischer Handlung
Ein Film mit grandiosen Schauplätzen
Ein Film mit außergewöhnlicher Besetzung.

Dazu:

ein gutes Beiprogramm mit Wochenschau.

Karten im Vorverkauf bei den Frisuren Padberg u. Hedderich

Nur nicht ängstlich sein!

Haarfärben ist eine besondere
Spezialität von uns. Da haben
wir schon manche Feuerprobe
bestanden. Auch bei düstern
Haar können wir den Erfolg
garantieren!

Bülling-HAGEN
Im Herzen der Stadt
ELBERFELDERSTR. 12

Altenburg Stralsunder
Spielkarten

Wilh. Bell jr., Halver.

Dipl.-Optiker

Betzer
Wilhelmstr. 49

Lieferant aller Krankenkassen

Lüdenscheid.



Pferd
(Donnerstag)

3 1/2 Jahr, mit Wagen und Geschirr,
in gutem Zustand, zu verkaufen.
Nachmittags anwesend.

Bruns, Hagen
Elberfelderstr. 96a

Lüdenscheider Schützenfest 1937.

Schmalhaus seit langen Jahren ist wieder da!

Leb- und Honigtuchen
eigener Herstellung.

Spezialität: Ehtes Berliner Brot m. Mandeln

2. Stand am Eingang rechts, schräg gegenüber

Schmalhaus Eispalast.

Ernst Hartkopf

bringt in diesem Jahre die

Figur-Achtbahn

mit den tiefen Tälern sowie den

Elektro-Selbstfahrer

mit neuen Rennwagen.

Inszerieren bringt Gewinn!

Nur 3 Tage

Schützenfeststimmung

im

Hotel zum Giertling

Lüdenscheid.

Mitten auf dem Schützenplatz
gibt es eine Riesenhatz!

Ball ins Blaue

heißt der Clou,

Stimmung gibt es da im Nu!

Fischdelikatessen

zum Schützenfest!

ff. Heringsalat 0.25

125 gr

ff. Fleischsalat 0.30

125 gr

ff. Matjessalat 0.30

125 gr

ff. Krabben, 0.45

nicht mehr zu wasch. 125gr

Die Saison-Delikatesse:

ff. zarte fette Matjes

Stück 20-30

Sonder-Angebot:

Große Essiggurken 6 Stück 0.25

Seelachs, Delsardinen in allen

Größen, Rollmüppe, Bismarck-

heringe und alle sauren Sachen

in feinsten Qualität



Lüdenscheid

Wilhelmstr. 23 • Ruf 3407.

Wiederverkäufer Sonderpreise

Hotel - Restaurant
Jägerhof Lüdenscheid
Bef. A. Rigen

Sonntag
und Sonntag
„Die lustigen Drei“,
mit Alex Bröls dem
beliebten Ko-
miker
u.
Stimmungsmacher.

Ihre Kinder freuen sich
über

Spielwaren

von Willy Flode, Südeswagen
gleich neben Wilhelm Pott.

Fuelbecker Tallperre

Jeden Sonntag u. Mittwoch

Konzert

mit nachfolgendem
Familienfränzchen.

Der Name POTT bürgt für Qualität!

Gegründet 1809

Nach wie vor auf dem Schützenplatz!

Die allbekannte und bewährte

Waffel-Bäckerei

bringt: Berliner Ballen u. Butter-Waffeln als Spezialität.

Leb- und Gewürzkuchen (staubdicht verpackt).

Berliner Brot / Schokolade- und Ananas-Bomben.

la. gebrannte Mandeln und alle Konditorwaren.

Ferner empfehle ich mein

Milch-Nuß-Eis

mit frischen Früchten hergestellt.

Empfehle auch in diesem Jahre mein

Café mit sämtlichen Spezialitäten.

Die schnellste, originellste
Kronenbergs beliebte

RAUPENBAHN

ist wieder eingetroffen.

Stand auf der Eisbahn.

HOTEL PARKHAUS
Lüdenscheid.

Beliebtes Ausflugslokal und Station
für Zielfahrten von Omnibussen.

Feinschmecker in
Bratwurst- u. Delikatessen
Schnittchen
treffen sich bei Th. Stähler an der alten Halle.